

Seigewasser gibt Stolpe laut eigener Nachschrift⁶⁵ so wieder: "Es geht in diesem Gespräch weniger um die menschlichen Beweggründe, sondern vielmehr darum, daß die Auswirkungen berücksichtigt werden müssen. Wenn das bekannt wird, wird das die Westpresse in der ihr eigenen Weise ausschlichten. Es muß von uns eine Solidarität mit dem Staat bekundet werden. Wir müssen vor allem überlegen, was zu tun ist, um solchen Journalisten, wie Herrn Loewe, in richtiger und durchdachter Weise begegnen zu könne."

Nachschrift des Rates des Bezirks Halle, Sektor Kirchenfragen⁶⁶:

"- Es besteht die Notwendigkeit, daß in diesem Fall Kirche und Staat Solidarität miteinander üben müssen, wenn Angriffe aus dem Westen gestartet werden sollten."

Bei Schultze⁶⁷ liest sich die Gesprächswiedergabe so: "Stolpe wies auf die Ambivalenz der möglichen Deutung der Tat von Brüsewitz hin. Er betonte, daß man vorrangig die möglichen Auswirkungen sehen müsse und sagte wörtlich: 'Für mich ist hier eine Solidaritätssituation mit dem Staat gegeben, wenn er von der Westpresse massiv angegriffen werden sollte'". Den Hinweis auf Loewe verbindet Schultze nicht mit Stolpe, sondern mit Seigewasser - und das am Ende des Gespräches: "Abschließend wurden Verfahrensfragen geklärt. Der Staatssekretär wies auf die Möglichkeit von Interviews mit Westjournalisten hin und bezeichnete vor allem Lothar Loewe als einen gerissenen Journalisten, vor dem man sich nicht genug in acht nehmen können."⁶⁸

Da Schultze ein ausgewiesener Wissenschaftler ist, neige ich dazu, seinem ausdrücklich als wörtliche Rede eingeführten Text Wortlaut in Bezug auf die Solidaritätssituation mehr zu folgen. Den Hinweis auf Loewe bei der Seigewasser- und Schultzenachschrift interpretiert Müller-Enbergs⁶⁹ dagegen so, daß vermutlich Stolpe auf die Äußerung Seigewassers reagiert

65 ebd., Bl. XII (Dokument 7) [*Fanal*, S. 283 (Dokument 6)], Schultze, S. 149 (Dokument 8).

66 ebd., Bl. XVI (Dokument 8) [*Fanal*, S. 274 (Dokument 4)], Schultze, S. 151 (Dokument 9).

67 Schultze, S. 109.

68 ebd., S. 110.

69 Müller-Enbergs, S. 33f [*Fanal*, S. 97].